



Ein „geigerischer Vulkan“

Die niederländische Geigerin Liza Ferschtman meldet sich nach sieben Jahren mit einer neuen Aufnahme zurück – zugleich ihr Debüt bei Rubicon Classics. Zusammen mit den Brüsseler Philharmonikern und Elias Grandy hat sie Brahms *Violinkonzert D-Dur* und Suks *Fantasie g-Moll* eingespielt



Johannes Brahms (1833-1897)

Konzert für Violine und Orchester in D-Dur op. 77

[1] I. Allegro non troppo

[2] II. Adagio

[3] III. Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Josef Suk (1874-1935)

[4] Fantasie in g-Moll op. 24

Liza Ferschtman *Violine*

Brussels Philharmonic | Elias Grand *Dirigent*

Rubicon Classics | VÖ: 31. Januar 2025

„Im Innern brodelt es heftig. Auch wenn die Ausbrüche selten sind, überträgt sich die Leidenschaft ihres Spiels in jedem Moment: Liza Ferschtman gleicht einem geigerischen Vulkan.“ So beschrieb *concerti* einen Konzertauftritt der niederländischen Geigerin – und vielleicht trifft diese Charakterisierung auch auf ihre Diskographie zu: Lange ruhend, nur um sich dann mit umso größerer Intensität wieder zu präsentieren.

Sieben Jahre nach ihrem letzten Album (Korngold/Bernstein), bei dem *Fono Forum* ihre „überirdisch schöne Tongebung“ lobte, meldet sich Liza Ferschtman 2025 mit einer neuen Einspielung zurück. Gemeinsam mit dem **Brussels Philharmonic** unter der Leitung von **Elias Grandy** widmet sie sich Brahms' Violinkonzert D-Dur op. 77 und Josef Suks Fantasie in g-Moll op. 24.

Brahms' Violinkonzert D-Dur op. 77 ist ein Werk der Extreme, das den Solisten oder die Solistin technisch und emotional fordert. Als Berater für die Partie stand Brahms niemand geringeres als der Komponist und Geiger Joseph Joachim, der die Uraufführung spielte, zur Seite. Es ist auch eines der Werke, das Ferschtman am längsten in ihrem Leben begleitet: „Schon als Kind habe ich diese Urkraft gespürt,“ erinnert sich die Musikerin. „Und dann kommt der erste Moment, wo man das Stück spielen kann mit 19, 20 Jahren. Doch jetzt, nachdem ich das Konzert schon über 20 Jahre gespielt, unzählige Male aufgeführt habe, viele weitere Werke Brahms' kennengelernt habe, bin ich an einem Punkt, wo ich meine eigene Sprache mit diesem Stück gefunden habe. Es ist der richtige Moment, es in die Welt zu schicken.“

Ein musikalischer Lebensbegleiter durch und durch – denn mit diesem Violinkonzert begann auch die Liebesgeschichte mit ihrer aktuellen Geige, einer Guarneri del Gesù von 1742: Bei einem Konzert im

Concertgebouw Amsterdam brachte ein Geigenbauer aus Amerika ihr das Instrument mit, der überzeugt war, dass sie ihren Klang „schön“ finden würde - wohl eine Untertreibung, denn mittlerweile spielt „The Tiger“ (die besondere Maserung brachte der Geige den Spitznamen ein) seit über zehn Jahren.

Suks Fantasie g-Moll op. 24 zeigt die westeuropäischen Einflüsse, die die Modernisten Tschechiens wie er oder seine Kollegen Novak und Ostrčil übernahmen – so auch von Johannes Brahms. In den frühen 1900er Jahren entwickelte sich Josef Suk zu den führenden Komponisten seines Landes. Trotz seiner glücklichen Ehe (mit Dvořáks Tochter) ist die Fantasie von Anfang an von Melancholie und Drama durchdrungen. In den schnellen Stimmungswechseln sind auch Einflüsse von Richard Strauss erkennbar. Eine Herausforderung, die sich die „musikalische Geschichtenerzählerin“, wie Liza Ferschtman häufig beschrieben wird, gerne stellt. „Ich habe einen missionarischen Drang, Musik zu vermitteln,“ erklärt sie. „Ich will, dass die Menschen hören, was diese Werke sagen – ohne dass ich mich zwischen sie und die Musik stelle.“

Biographisches

Die Tochter russischer Musiker wuchs umgeben von Musik auf und genoss auch den Einfluss enger Familienfreunde wie des Geigers Philipp Hirschhorn. Sie studierte bei Herman Krebbers am Amsterdamer Konservatorium, Ida Kavafian am Curtis Institute in Philadelphia und David Takeno in London. Im Jahr 2006 erhielt Liza Ferschtman die höchste Auszeichnung für Musiker in den Niederlanden, den Niederländischen Musikpreis. 2007 übernahm sie die künstlerische Leitung des bedeutendsten niederländischen Kammermusikfestivals in Delft (Delft Chamber Music Festival).

 Julia Mauritz

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de